

Bahnhöfen einen in seinem Verlage erschienenen Fahrplan, den „Indicateur officiel“ verkaufen, und als nun Hachette mit seiner Unternehmung sehr bald glänzende Erfolge erzielte*), so begriff Chair sehr wohl, daß er ähnliche Geschäfte selbst hätte machen können, und daß ihm außerdem für seinen Indicateur eine sehr unangenehme Concurrenz erwachsen sei. Statt sich nun aber mit Hachette zu vergleichen oder eine Verbindung mit demselben anzustreben, die ihm selbst nur hätte nützlich werden können, trat er mit der erwähnten Schrift gegen ihn auf, welche zur Folge hatte, daß die „Commission du colportage“ in Paris eine Commission ernannte, welche den Fall untersuchen und, wenn möglich, Hachette das Monopol entreißen sollte. Die Angelegenheit hat derzeit großes Aufsehen im französischen Buchhandel gemacht, es erschienen verschiedene Streitschriften, die von Hachette alle erwidert sind; dieser war aber schließlich doch mächtiger als seine Gegner, die Sache verlief im Sande, es blieb beim Alten, und die übrigen Verleger sahen endlich ein, daß es am vortheilhaftesten für sie sei, gute Miene zum bösen Spiele zu machen und durch Förderung des Hachette'schen Unternehmens ihr eigenes Interesse zu wahren, denn, wie gesagt, verkaufte dieser auch neben seinem eigenen Verlage den der übrigen Buchhändler.

Welchen Umfang dieses Eisenbahngeschäft bald erreichte, läßt sich daraus ermessen, daß im Jahre 1861 für 196,950 frs. Bücher auf diese Weise verkauft wurden**); etwa 350 Frauen, Angehörige von Eisenbahnbeamten, waren für den Verkauf angestellt, eine Einrichtung, welche die Bahndirectionen zur Bedingung gemacht hatten, um ihre Beamten an dem Nutzen zu betheiligen; 15% von dem Erlös erhielten die Frauen als Gewinn, 10% zog die Direction, und der übrige Betrag wurde an Hachette abgeführt. Auf die „Bibliothèque des chemins de fer“ folgte die „Bibliothèque variée“, die zur Zeit über 600 Bände umfaßt; sie zählt die berühmtesten französischen Schriftsteller der Neuzeit, wie Guizot, Lamartine, Victor Hugo, Sainte-Beuve, About, Jules Simon, Georges Sand u. A. m. zu ihren Mitarbeitern und enthält daneben vortreffliche Uebersetzungen ausländischer Classiker, Reisebeschreibungen, Memoiren u. dergl. Die „Bibliothèque rose“ und die „Bibliothèque des romans étrangers“ entstanden bald darauf und ziemlich gleichzeitig auch die prächtige Ausgabe der französischen Classiker unter dem Collectivtitel „Les grands écrivains de la France“, unter Adolphe Régnier's Redaction herausgegeben; diese letzte Sammlung enthält u. a. die vollständigen Werke von La Bruyère, Malherbe, Racine, Corneille und La Rochefoucauld. In diese Zeit fällt auch die Gründung des weitbekannten „Journal pour tous“, welches heute etwa 120,000 Abonnenten zählt, ferner „Le tour du monde“, welches letzteres glänzende Unternehmen gleich beim Erscheinen überall einen seltenen Erfolg hatte, und das den Unternehmern einen ganz namhaften Gewinn abwirft durch den Verkauf der Clichés, die in alle Länder Europas gehen und zur Illustration ähnlicher Zeitschriften benutzt werden.

Von den encyclopädischen Unternehmungen sei hier nur das hervorragendste erwähnt: „Littre's dictionnaire de la langue française“ und „Sonnet's dictionnaire des mathématiques appliquées“; es sind nahezu 20 verschiedene Wörterbücher im Hachette'schen Verlage entweder schon erschienen oder in Vorbereitung, und schätzen die Unternehmer selbst das in diese Werke gesteckte Capital auf etwa 150,000 frs.

Es würde zu weit führen, die übrigen Verlagsartikel hier einer gleichen Besprechung zu unterziehen; wir wollen nur noch die besondere Aufmerksamkeit auf die Prachtausgaben, die Reisehandbücher, und auf ein Werk hinlenken, das sich zur Zeit noch in Vorbereitung

*) Im J. 1853 schon betrug der Umsatz der Hachette'schen Eisenbahnbuchhandlungen 65,536 frs.

***) Der Umsatz des Verlagsgeschäftes in diesem Jahre betrug 253,490 frs.

befindet, und welches eines der kostbarsten Prachtwerke unserer Zeit zu werden verspricht.

Die Hachette'schen Reisehandbücher — bekannt als „Guides Joannes“ —, von Adolphe Joanne redigirt, umfassen etwa 100 Bände, von denen ungefähr 80 die verschiedenen Gegenden Frankreichs behandeln; die übrigen enthalten die anderen Länder Europas nebst Algier, Egypten, Syrien, Palästina und der asiatischen Türkei, in verschiedenen Ausgaben, 8., 12. und 32.-Format. Ein geräumiges Local im Hachette'schen Hause ist ausschließlich Hrn. Joanne und sechs Mitarbeitern eingeräumt, welche die Reisehandbücher redigiren und für deren Zwecke alle nöthigen Hilfsmittel, wie Globen, Karten, Pläne, Bücher und Photographien aufgestellt sind. Die „Guides Joannes“ haben sich überall, namentlich in Frankreich, verdiente Geltung verschafft; es wäre nur zu wünschen, daß einige der bereits vor Jahren erschienenen Bearbeitungen außerfranzösischer Länder in neuen Auflagen erschienen, um sie brauchbar zu erhalten.

Die Prachtwerke hat besonders Templier gefördert, wie schon erwähnt; ihm sind die Folio-Ausgaben von Dante's „L'enfer“, ferner „Atala“, „Don Quichotte“ und „Elaine“, sämmtlich von G. Doré illustirt, (deren Herstellungskosten sich zusammen auf circa 500,000 frs. belaufen) zu verdanken; er hat die prächtige Ausgabe von Lafontaine's Fabeln und von Dante's „Purgatoire“ und dessen „Paradis“ in's Leben gerufen, Unternehmungen, die in gleichem Styl angelegt sind, wie die bei Mame erschienene berühmte Doré'sche Bibel, welche ihre Entstehung dem Umstande verdanken soll, daß Mame den Hachette'schen Unternehmungen gegenüber der Welt auch einmal zeigen wollte, was er auf diesem Gebiete zu leisten im Stande sei. Zu den Prachtwerken darf man füglich auch die „Bibliothèque des merveilles“ rechnen, eine Serie reich mit Illustrationen ausgestatteter Octavbände, die mit der ausgesprochenen Absicht in's Leben gerufen wurden, die Wissenschaft zu verallgemeinern; für diesen Zweck ist denn auch, trotz der in jeder Beziehung ausgezeichneten Ausstattung, der Preis sehr billig gestellt (1 fr. der Band), und die Sammlung hat in Folge dessen eine ungewöhnliche Verbreitung und viele Freunde gefunden.

Was nun zum Schluß die neue Unternehmung betrifft, so ist dieselbe seit 1860 etwa in Vorbereitung und gibt die Verlags-handlung selbst an, daß sie bis jetzt etwa 600,000 frs. in die Herstellungskosten gesteckt habe; man darf also wohl erwarten, daß hier ein Werk ersten Ranges geboten werden wird. Der Titel lautet „Les Saints Evangiles“ mit Zeichnungen von Bida; der Künstler hat dafür wiederholt Reisen nach dem Orient unternommen, um die Motive seiner Bilder an Ort und Stelle aufzunehmen; die Platten selbst (in gr. Folio) sind bereits gestochen und muß die ganze Ausstattung nach dem, was die Verlags-handlung in einem vorliegenden Prospecte sagt, eine ungemein brillante sein; es werden jede Seite des Buches reiche Ornamente, ebenfalls in Stich oder Radirung ausgeführt, zieren, sämmtliche Lettern für den Druck werden neu gezeichnet und geschnitten, das Papier wird nichts zu wünschen übrig lassen u. s. w.

Wir schließen hier mit dem Wunsche, daß es uns gelungen sein möge, dem freundlichen Leser ein anschauliches Bild von der umfassenden Thätigkeit der Firma Hachette & Co. in Paris gegeben zu haben.

Miscellen.

Nach einem Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts zu Leipzig bildet die Uebertragung eines Schumann'schen Liedes in ein Musikstück für Cello mit Altstimme einen Nachdruck und der unberechtigte Herausgeber ist zur Entschädigung verpflichtet, weil dem rechtmäßigen Eigenthümer der Absatz vermindert und die Gelegenheit zur Herausgabe einer solchen Uebertragung genommen sei.